



Natürliche Farbstoffe und Extrakte.

Die Fabrikation von *Farbholz-Extrakten* wurde von der Firma *J. R. Geigy A.-G. in Basel* im Jahre 1856 als einzige Basler Fabrik dieser Branche aufgenommen. Sie beschränkte sich während ungefähr 20 Jahren auf die einfache Extraktion von Blauholz, Rotholz, Gelbholz und Kreuzbeeren. Daneben wurden gemahlene Farbhölzer, unter anderm geschnittenes und oxydiertes Blauholz für die Färberei geliefert. Dieser Artikel kam in späterer Zeit in Wegfall, nachdem seit 1892 immer mehr, in verschiedenen Stufen oxydierte, Blauholzextrakte zur Aufnahme gelangt waren. Kreuzbeeren-Lacke für Druck wurden seit dem Jahre 1860 geliefert; deren Verwendung nahm aber seit einer Reihe von Jahren wegen mangelnder Fixation mehr und mehr ab und kann zurzeit als beinahe erloschen bezeichnet werden. Blauholz-, Gelbholz- und Kreuzbeeren-Extrakte dagegen werden noch immer stark verwendet trotz der Konkurrenz der künstlichen Farbstoffe.

Nachdem die Textil-Industrie mehr und mehr sich für fertige Produkte interessierte, führte die Firma im Jahre 1877 den sogenannten „Indigo-Ersatz“ für Baumwollfärberei ein, dessen Verwendung bei Indigo-Färbungen drei bis vier Küpen-Passagen ersetzte. Hieran anschließend folgte 1879 die Herstellung eines „Indigo-Ersatzes“ und der Schwarz-Carmine (Noirs réduits) für Baumwolldruck.

Im gleichen Jahre ging die Fabrik auf ein für die Folge überaus wichtiges Gebiet, die Sumac-Extraktion, über, zunächst für Seidenbeschwerung und Baumwollbeize, später auch für die Leder-Industrie. 1882 folgte die Fabrikation von Gallen-Extrakten und von 1889 an die Kombinationen natürlicher Farbstoffe mit Gallaminblau und andern künstlichen Farben, die als Präparate für Färberei und Druck bedeutenden Absatz fanden.

Nebenbei, 1887—1892, wurde mit der Darstellung von chemisch reinen Farbstoffen für bakteriologische und andere